Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

295 (15.12.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 295. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Dezember 1892.

Deutscher Reichstag.

÷ Berlin, 13. Dez.

14. Plenarsitzung.

In die Kommission für Arbeiterstatistik wird an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Schippel (Soz.) der Abg. Molkenbuhr (Soz.) gewählt.

Die 1. Berathung des Gesetzentwurfs über die Friedenspräsenzstärke wird fortgesetzt.

Königlich sächsischer Kriegsminister Edler v. d. Planitz erklärt, daß die königlich sächsische Regierung genau auf dem Boden der Vorlage stehe. Sie sehe die politische Lage so an, wie sie der Reichskanzler dargelegt, und ziehe demgemäß auch dieselbe Schlußfolgerung bezüglich der Vermehrung der Friedenspräsenz. Die zweijährige Dienstzeit bestehe thatsächlich, nur böten sich jetzt große Ungleichheiten. Der sächsischen Regierung sei die Vorlage lange bekannt und die von ihr geäußerten Wünsche hätten bereitwilligst Berücksichtigung gefunden. Die Vorlage habe beim ersten Anblick wenig Anziehendes (Heiterkeit), weil sie große Opfer fordere; aber sie gleiche einem Manne, der Anfangs wenig Bestechendes für uns habe, der aber bei näherer Bekanntschaft unser bester Freund würde. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Rchsp.): Heute vermöge Frankreich trotz geringerer Bevölkerungszahl eine stärkere Streitmacht aufzustellen, als wir; die Vorlage wolle diesen Zustand ändern und was wir auf Grund derselben jetzt thun sollen, werde uns Frankreich nicht mehr nachmachen können, weil es ihm an der nöthigen Bevölkerungsziffer fehle. Die Bedenken hinsichtlich der zweijährigen Dienstzeit schössen weit über das Ziel hinaus, wenn von einem Bruch mit der Vergangenheit gesprochen werde. Die Organisation, der wir die Siege von 1866 und 1870/71 verdankten, würde sich noch heute bewähren, wenn sie uns nicht nachgemacht, wenn wir mit derselben nicht überflügelt worden wären. Unter diesen Umständen dürfen wir nicht dabei stehen bleiben. Die Frage, ob der Landwehrmann militärisch mehr oder minder werth sei, als der junge unverheirathete Liniensoldat, sei ganz falsch gestellt; nicht darum handle es sich, als vielmehr darum, daß der Landwehrmann, der Familienvater, wirthschaftlich mehr werth ist, als der junge unverheirathete Mann, und deßhalb, soweit möglich, geschont werden müsse. Dies sei für ihn der wesentlich maßgebende Gesichtspunkt zur Beurtheilung der Vorlage. Der Umstand, daß wir uns in einem Stadium des wirthschaftlichen Niederganges befänden, spreche eher für, als gegen die Vorlage; denn die Summen, welche die Durchführung derselben erfordere, blieben im Lande und brächten Verdienst. Er sei bereit, im vollen Vertrauen auf die Tüchtigkeit unserer Heeresleitung und auf die Leistungsfähigkeit der Nation der Vorlage in allen wesentlichen Punkten zuzustimmen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.): Ueber der Vorlage hat ein unglücklicher Stern gewaltet. Wochen und Monate lang kamen bruchstückweise Nachrichten in die Oeffentlichkeit; richtige und unrichtige, zum Theil hinsichtlich der Zahl vollständig übertriebene. Naturgemäß bemächtigte sich eine große Unruhe der Bevölkerung, und den Parteien und politischen Persönlichkeiten, welche den Grundlagen der Vorlage widerstrebten, wurde es erleichtert, in der Presse und in den Versammlungen ihr entgegenzutreten. Das wurde befördert dadurch, daß bedeutende Summen zur Deckung der Vorlage durch neue Steuerbewilligungen beschafft werden müssen. Eine Deckung durch Matrikularbeiträge könnte nicht erfolgen wegen der Finanzen der Einzelstaaten. Ueber die Art der Deckung, über die Artikel, welche dafür in Aussicht genommen, standen die Ansichten der Regierungen nicht fest oder wurden nicht gleichmäßig aufrecht erhalten. Dadurch wurden viele Interessen beunruhigt. Die Tabakindustrie, die schon oft beunruhigt worden ist, war besonders aufgeregt, weil die Erhöhung der Tabaksteuer kaum durchzuführen ist. Dadurch fand eine Ableitung des Interesses von der wichtigen Militärvorlage auf die Steuervorlagen statt. Die Vorlage enthält gewisse Vorzüge, durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit, welche die Liberalen allseitig verlangten, und die Verjüngung des Heeres. Uebrigens geben die drei Steuervorlagen keineswegs die volle Deckung für die Militärvorlage, sondern nur für die laufenden Ausgaben des ersten Jahres von 56 Millionen, aber ob sie wirklich Das einbringen, was die Regierung annimmt, möchte ich bezweifeln. Es fehlt also die Deckung für die 64 Millionen, welche die Vorlage vom zweiten Jahre ab kosten wird, und an der Deckung für die einmaligen Ausgaben, beziehungsweise deren Verzinsung; reichlich 70 Millionen jährlich werden erforderlich sein; damit müssen wir rechnen und können davon nichts auf die Matrikularbeiträge abwälzen. Durch die Steuervorlagen ist die Aufmerksamkeit vom Kern der Militärvorlage abgelenkt worden: hätte man sofort die ganze Militärvorlage veröffentlicht, wäre der Eindruck ihrer Vorzüge jedenfalls ein anderer gewesen. Die Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre ist eine große Erleichterung für die Bevölkerung. Die Ungerechtigkeit des Systems der Dispositionsurlauber ist überall hart empfunden worden, zumal bei Mitwirkung subalterner Stellen Menschlichkeiten nicht vermieden worden sind. Die Verjüngung des Heeres ist ein außerordentlicher Vorzug. Die Ungerechtigkeit wird aus der Welt geschafft, daß die ersten entscheidenden Schlachten von den älteren, verheiratheten Männern geschlagen werden, während tausende von jungen Männern gar nicht oder mangelhaft ausgebildet in der Heimath bleiben. Der gemeine Mann wird diesen Vorzug begreifen. Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 83,000 Mann, der Aushebung um 60,000 Mann jährlich ist ein Sprung, wie wir ihn bei Militärvorlagen noch nicht gehabt haben; Alles, was man seit 1874 gefordert hat, kommt zusammen der jetzigen einmaligen Bewilligung gleich. Die Regierungen haben aus allen Reden, abgesehen aus der des Herrn v. Stumm, wohl den Eindruck bekommen, daß die Vorlage auf Annahme im vollen Umfange nicht zu rechnen hat. In Presse und Reichstag ist keine Stimme entscheidender Parteien für die vollen Zahlen der Vorlage erhoben worden und ich bedauere, auch im Namen meiner Freunde eine solche Zustimmung nicht in Aussicht stellen zu können. Schon wegen der mangelnden Deckung können wir der Vorlage in vollem Umfange nicht zustimmen. Weiter sind nicht blos bei uns, sondern auch in weiteren Kreisen Bedenken vorhanden, ob es möglich ist, die Umgestaltung auf einmal vorzunehmen, namentlich das Instruktionspersonal sofort zu gewinnen, welches zur Durchführung der Maßregel erforderlich ist; also abgesehen von dem noch nicht ausgeglichenen Manquement in der jetzigen Verfassung ein Mehr von 2100 Offizieren und 12,000 Unteroffizieren. General v. Verdy hat selbst von etappenweisem Vorgehen für seine Pläne gesprochen, weil das Instruktionspersonal in so kurzem Zeitraum nicht beschafft werden kann. Bezüglich der Vermehrung der Spezialwaffen bemerke ich, daß von der Nothwendigkeit einer Vermehrung der Kavallerie meine Freunde nicht recht überzeugt sind. Das Wichtigste ist die Bildung von 173 vierten Bataillonen. Hierüber sind die Begründungen nicht vollkommen ausreichend. Dies wird besser in der Kommission geschehen; ich muß das abwarten. Ueber militärische Dinge müssen wir uns schließlich hier im Parlament auch ein Urtheil bilden können, wenn auch vielleicht nicht so leicht, wie die Militärs. Da ist hervorzuheben, daß wegen Beschaffung des Instruktionspersonals und der vierten Bataillone erhebliche Bedenken bestehen. Wesentlich wird zu vermeiden sein, daß die vierten Bataillone minderwerthige militärische Bedeutung erhalten. Hinsichtlich der zweijährigen Dienstzeit ist eine dauernde Aufrechterhaltung im Verwaltungswege in Aussicht genommen. Ich zweifle nicht, daß es in der Kommission gelingen wird, eine Formulirung zu finden, welche die zweijährige Dienstzeit im Gesetz dauernd festlegt. Die Zumuthung kann nicht an uns gestellt werden, daß wir ein Heer besitzen, das beiden Gegnern nach zwei Fronten hin gewachsen ist. Aber das wird man verlangen können, daß wir den Franzosen vollständig gewachsen sind, namentlich weil die französische Bevölkerung hinter der deutschen um rund 12 Millionen zurückbleibt. Einer Ausgleichung des Vorsprungs, den Frankreich vor uns hat, werden ernsthafte Gründe wohl nicht entgegengesetzt werden können. Im französischen Parlamente werden solche Forderungen auch von den Oppositionsparteien genehmigt. Die Neigung zu solchen Bewilligungen ist in Frankreich naturgemäß eine größere als in Deutschland, wegen der Begeisterung der Franzosen für ihren Ruhm und wegen ihrer Neigung zur Revanche. Solche Gründe sind bei uns nicht vorhanden. Nach militärischem Ruhm geizen wir nicht. Unsere Grenzen sind abgeschlossen, wir begehren nicht nach neuem Landgebiet. Aber in Folge der geographischen Lage Deutschlands ist es von schwerem Gewicht, daß jeder Zeit das Gefühl, die gesammten Volkskräfte zur Verfügung zu haben, um Das zu vertheidigen, was wir 1870 gewonnen, mächtig sein muß. (Zustimmung.) Der schwere Niedergang in der Industrie und im Handel stellt sich jedem neuen Opfer an Steuern entgegen und manche Umstände in Deutschland haben eine gewisse Mißstimmung verbreitet. Kritik und Unzufriedenheit bestehen gegen manche Maßregel der Regierung; es sind gewiß große und kleine Fehler begangen, welche eine weitgehende Mißstimmung hervorzurufen geeignet wären. Die Autorität der Regierung steht jetzt nicht so hoch und kann auch nicht so hoch stehen, wie in den siebziger Jahren unter dem Eindruck der großartigen Siege und der Wiederherstellung des Reiches. Ein Abglanz aller dieser Dinge verbreitete sich auf die Häupter der Männer, des Kaisers, des Kanzlers und des großen Schlachtenlenkers, welche den Ruhm der deutschen Nation in sich vereinigten. Das waren Umstände, wie sie kaum in hundert Jahren für eine Nation wiederkehren können. Es folgte ein so großer Aufschwung des Gefühlslebens, des Wirkens und Schaffens des Volkes selbst auf allen Gebieten. Wenn solche Zeiten nicht immer wiederkehren können, dann müssen sich Regierende und Regierte daran gewöhnen, daß ein Verhältniß, wie es damals vorhanden war, nicht immer wieder herzustellen ist. Eine Regierung, die Großes erstrebt und große Vorlagen zu machen sich gezwungen sieht, kann nicht immer die Gunst aller Momente für sich in Anspruch nehmen. Eines sprach sehr dafür, daß man jetzt eine so bedeutende Mehrforderung und eine solche Umgestaltung der Organisation des Heeres macht. Wenn für die nächste Zeit die Wahrscheinlichkeit eines Kriegsausbruches vorhanden wäre, würde die verbündeten Regierungen ein schwerer Vorwurf treffen, wenn sie jetzt solche Aenderung in der Organisation vornehmen würden. Daß wir in der Lage sind, durch den Vorrang des Infanteriegewehrs, welches wir besitzen, einige Jahre im Frieden zu leben, ist ein großer Vorzug. Nun sagt man: Wir haben die Bündnißverträge, unsere Bundesgenossen können uns einen Theil der Lasten abnehmen. Aber das Hauptgewicht in dem großen, entscheidenden Kampf werden doch wir zu tragen haben, nicht blos wegen der europäischen Lage, sondern auch wegen der großen Bevölkerung und weil wir das meiste in die Wagschale zu werfen haben. Unsere nationale Existenz ist die jüngste. Auf uns wird die Entscheidung ankommen und auf die feste, grimmige Entschlossenheit des deutschen Volkes, dasjenige zu erhalten, was wir mit so schweren Opfern erkauft haben. (Zustimmung.) Bei allen Parteien wird dieses Gefühl vorhanden sein, ich möchte keine ausnehmen bis auf die Sozialdemokraten, die mir das bei ihrer besonderen Stellung nicht übel nehmen werden. Deßhalb glaube ich, daß auch hier wieder eine Uebereinstimmung gefunden wird zwischen den verbündeten Regierungen und dem Parlamente, wie in früheren Jahren. Manche Dinge haben auf eine Verstimmung und Unzufriedenheit hingewirkt. Aber die Verstimmung ist zum Theil unbegründet. Die Aufgabe des Parlaments wird es sein, dieser pessimistischen Strömung entgegen zu wirken, sich den Kopf und den Willen frei zu halten gegenüber solchen Anwandlungen. Hier mag Manches in Deutschland nicht sein, wie es sein soll. Aber so, wie vielfach es behauptet wird, sind unsere Zustände doch nicht. Die Zustände in Deutschland sind in ihren Unterlagen auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete immer noch so gesund, wie in irgend einem Lande (Zustimmung) und wir dürfen keine Neigung haben, einen Tausch einzugehen. Bei der augenblicklichen Unzufriedenheit dürfen wir nicht vergessen, daß wir in der Zeit eines großen Umschwungs leben. In Kirche und Wissenschaft, in Technik und Industrie sind seit dreißig Jahren neue Erscheinungen, gewaltige Gegensätze aufgetreten, Probleme ungeheuerster Art, deren Lösung noch nicht gefunden ist. Alle diese Dinge beunruhigen und beängstigen die Menschheit, und wenn da die Thatsachen des augenblicklichen Lebens hinzutreten, so ist es die Aufgabe der gewählten Volksvertretung und der Regierung, der Zukunft fest in's Gesicht zu sehen. Ich denke, der Reichstag wird sich dieser Aufgabe gewachsen zeigen und er wird zu einer Verständigung kommen, wenn auch nicht der ganzen Vorlage, so doch des Kernes derselben. Bei den verbündeten Regierungen wird aber dasselbe Gefühl der schweren Verantwortlichkeit vorhanden sein müssen, wie bei uns. Wenn es sich als unmöglich herausstellt, die ganze Vorlage bewilligt zu erhalten, dann wird die Regierung sich fragen müssen, was sie als absolut erforderlich betrachtet. Dann werden wir im Laufe des Winters zu einer Verständigung gelangen können. Was würde geschehen, wenn eine Verständigung nicht erfolgte? Wenn die Vorlage abgelehnt würde, könnte sich die Regierung eine solche Antwort nicht gefallen lassen; das wäre ein Schlag nicht sowohl im Innern, als auch namentlich nach Außen. Die Regierung müßte den Reichstag auflösen. Bei sonstigen Auflösungen war für die Regierung immer eine große Minderheit vorhanden. Eine solche große Minderheit ist für die Vorlage jetzt nicht vorhanden. Es würde eine Verwirrung in die Parteien hineinkommen, wie sie niemals dagewesen ist. Der Erfolg würde sein, daß die Neigung, diese ganze Vorlage zu bewilligen, in dem neugewählten Reichstage noch weniger vorhanden wäre, als jetzt. Es würde sogar schwierig sein, auch Vorlagen von geringerem Umfange durchzusetzen. Wir ständen dann vor dem Konflikt, den zwar ein alter Staat ertragen kann, ein neuer Bundesstaat aber nicht, jedenfalls nicht auf dem Boden der Heeresverfassung. Hier kann das Parlament zeigen, wenn es sich frei hält von vorübergehenden Strömungen, was seine Bedeutung und Wichtigkeit ist. Der Reichstag ist die jüngste von den politischen Mächten. Sie hat noch nicht die volle Gleichberechtigung neben den anderen Mächten: Fürstenthum, Beamtenthum, Militär und Kirche. Nur durch leidenschaftslose, feste Führung der Geschäfte, durch den richtigen Gebrauch ihrer Stellung, wird sie sich Anerkennung erwerben, und dazu beizutragen wird auch jetzt wieder Gelegenheit sein. Erfolgt das in einigen Monaten, nachdem in der Kommission die weiteren Mittheilungen gegeben sind, so werden wir Das erreichen, daß wir dem Auslande gegenüber den Eindruck hervorgerufen haben, daß wir über solche Fragen nach wie vor uns mit unserer Regierung verständigen können; wir werden damit das Vertrauen unserer Bundesgenossen verstärken, wir werden unsere Gegner zur Vorsicht und Zurückhaltung nöthigen, das Selbstgefühl der Nation erhöhen. Wir werden den Frieden durch eine solche gesteigerte Rüstung sichern auf längere Zeit und wenn wir noch einmal in einen Krieg ungerecht hineingedrängt werden, so werden wir diesen Krieg führen können mit der gesteigerten Sicherheit des endlichen glücklichen Erfolges. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich bin dem Herrn Vorredner für den Hinweis auf die Verstimmung dankbar, die sich weiter Kreise bemächtigt haben soll. Es fragt sich, wie es möglich war, daß eine solche Verstimmung Platz greifen konnte. Die Nation erkennt nicht genug die schweren Pflichten, welche der jetzigen Reichsregierung obliegen. Beiden Vorrednern bin ich insbesondere dafür dankbar, daß sie die Vorlage aus einer Menge von Einzelheiten herausgehoben und auf den großen nationalen Grundgedanken zurückgeführt haben. Der einzig richtige Ort zur Klärung der Einzelfragen ist die Kommission. Es muß die Theilnahme der ganzen Nation für jeden künftigen Krieg in Anspruch genommen und vorbereitet werden. Der Vorredner fragt, wie es komme, daß so viel ältere, höhere Offiziere ein abweichendes Urtheil über die Militärvorlage gefällt haben. Ich bin der Ansicht, daß, wenn dies der Fall gewesen sein sollte, diese abweichenden Ansichten allein zur Kenntniß unseres allerhöchsten Kriegsherrn gelangt sein können. Es sind übrigens vorher zahlreiche Versuche angestellt worden darüber, welche Kompensationen bei Einführung der zweijährigen Dienstzeit nothwendig seien. Die 35 eingelaufenen Gutachten waren aber allerdings nicht übereinstimmend. Sie stimmten nur darin überein, daß der gegenwärtige Zustand unbefriedigend, ungleichmäßig sei. Zehn Gutachten erblickten die Abhilfe in der vollständigen Durchführung der dreijährigen Dienstzeit bei gleichzeitiger Verstärkung der Friedenspräsenzstärke des Heeres. 21 Gutachten haben die Möglichkeit einer Durchführung der zweijährigen Dienstzeit unter bestimmten Voraussetzungen, namentlich des Vorhandenseins eines genügenden Ausbildungspersonals zugegeben. Der zweite Einwand des Herrn Vorredners, der auch von anderer Seite im Hause erhoben worden ist, geht dahin, daß es uns an Offizieren und namentlich an Unteroffizieren mangele, um die geplante Vermehrung durchzuführen. Zweifellos besitzen wir sie augenblicklich nicht in genügender Anzahl, aber ebenso zweifellos werden wir sie im erforderlichen Grade vermehren können. 1861 wurde in Preußen nicht bloß die gesammte Infanterie einfach verdoppelt, auch bei sämmtlichen anderen Waffengattungen fanden entsprechende Vermehrungen statt. Binnen kurzer Zeit hat sich damals genügendes Material an Offizieren und Unteroffizieren gefunden. Allerdings fehlte es nach Jahr und Tag an Offizieren zur Besetzung aller etatsmäßigen Stellen, aber Schwierigkeiten für die Durchführung der Truppenvermehrung sind dadurch nicht erwachsen. Die Offizierkorps sind augenblicklich bei der einen Waffe komplet, bei der andern überkomplet, und es ist anzunehmen, daß wir am 1. Oktober 1893 für die gegenwärtigen Kadres nicht nur voll versorgt sind, sondern auch noch Ueberschuß für die neuen Kadres haben werden, und die Zahl der Avantageure, die jährlich wächst, schließt für die Zukunft jede Sorge aus. Was unser Unteroffizierkorps betrifft, so behaupte ich, daß kein Heer der Welt ein so gutes besitzt. Und wenn wir den Leuten für die Verwerthung ihrer Kräfte ein entsprechendes Aequivalent bieten, so wird die Vermehrung der Unteroffiziere keine Schwierigkeiten haben. Wir haben die Bestimmung, daß, wenn zwei Drittel der etatsmäßigen Offiziere mangeln, Ersatz durch ältere Unteroffiziere und namentlich durch die Vizefeldwebel geschaffen werden soll. Herr Richter mag Befriedigung daraus schöpfen, daß ein Theil der Zugführer aus dem Unteroffizierstande genommen wird. Wenn sich herausstellen sollte, daß bei der angestrebten Vermehrung der Offiziere der bisherige Karakter unseres Offizierkorps nicht zu erhalten ist, so darf daran die Erhaltung der Wehrkraft nicht scheitern. Wir dürfen uns von den Franzosen nicht überflügeln lassen und haben in den Unteroffizieren ein Mittel, die Offiziere zu entlasten. Es ist ein Faktum, daß jetzt schon die unteren Grade unserer Offiziere überlastet sind. Wenn nun Entlastung derselben durch ältere Unteroffiziere im Frieden möglich ist, so braucht man die Frage nicht aufzuwerfen, ob sie auch im Kriege möglich sein würde. Eines Nachweises dafür bedarf es nicht. Dazu besitzen wir die Offizierkorps des Beurlaubtenstandes, das in der Welt seines Gleichen nicht hat. Kein Zweifel, daß diese Offiziere noch mehr leisten würden, wenn sie Berufsoffiziere geworden wären, aber für die weiteren Offiziersgrade kommen in erster Linie Vaterlandsliebe und Ehrgefühl in Betracht und diese Eigenschaften besitzen unsere Offiziere des Beurlaubtenstandes in einem Grade, der jeden Einwurf schweigen macht. Ein anderer Einwurf, der gemacht wird, lautet: Warum soll die jetzige Reform auf einmal durchgeführt werden, warum nicht erst nach und nach? Man hat sich dabei auf den früheren Kriegsminister berufen. Aber dessen Plan ging viel weiter, und er wäre überhaupt nicht durchführbar gewesen. Unser Plan bezweckt die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, und ich wüßte nicht, warum man diese partiell vornehmen sollte; etwa zunächst in den Grenzprovinzen? Eine allmählige Durchführung würde für die Militärverwaltung eine Erleichterung sein, und wir haben keinen militärischen, wohl aber einen politischen Grund dagegen. Sobald wir erkannt haben, daß die Erhöhung unserer Wehrkraft nöthig ist, so ist es besser, bei Zeiten Abhilfe zu schaffen, weil die zu treffenden Maßregeln, damit sie wirksam werden, eines längeren Zeitraumes bedürfen. Man hat gegen die Art und Weise, wie die Vermehrung der Infanterie geplant ist, Bedenken, weil neben der Erhöhung der bestehenden mittleren und geringeren Etats besondere Körper, die vierten Bataillone, geschaffen werden sollen. Bei der Erhöhung der kleineren Etats ist unumgängliche Voraussetzung die zweijährige Dienstzeit. Wir würden von den alten Leuten, die drei Jahre dienen, Schwierigkeiten haben; sie würden sich isolirt fühlen, und das ist ein nichtiges erziehliches Moment für den Mann. Wenn das bei Truppen mit kleiner Etatsstärke zutrifft, um so mehr bei Truppen mit großer Etatsstärke, die sich an solchen Orten befinden, wo ihr plötzlicher Gebrauch wahrscheinlich ist. Das Wesentliche aber bleibt die Mobilmachung, auf deren Schwierigkeit ich bereits aufmerksam gemacht habe. Der Gegenstand erforderte besondere Aufmerksamkeit, aber das Verständniß dafür ist dem Laien wenig zugänglich — selbst was die gegenwärtigen Reserveoffiziere betrifft, wohl Keiner von den Herren hat eine Mobilmachung mitgemacht. Wie die Mobilmachung auf die Truppe wirkt, wissen selbst nur wenige Truppenoffiziere. 7/8 der Kriegsstärke stellt Das dar, was der Soldat „Neuformation" nennt — oft bilden 2 bis 3 Offiziere und 5 bis 6 Unteroffiziere Das, was man „Stamm" nennt. Drei Dinge machen Wesen und Kraft der Truppe aus: die Zahl, die Ausbildung und der Geist. Ich greife auf einen Fall zurück, den ich schon früher erwähnt habe, wo ein Unteroffizier mit 19 Mann übrig blieb, um eine Kompagnie von 50 Mann Kriegsstärke zu bilden. Das kommt doch völlig einer Neuformation gleich. Und selbst wenn 250 Mann den Stamm bilden, was ist das auf 250? Wir müssen wegen der Nothwendigkeit, schnell mobil zu machen, der Freizügigkeit und der Nothwendigkeit, die Kompletirung der Truppe in den nächsten Orten vorzunehmen, die Hoffnung aufgeben, die Truppe durch dieselben Leute ergänzen zu können, die bei ihr gedient haben. Daraus ergibt sich eine Zersetzung, die in Bezug auf die Ausbildung empfindlich ist. Ein solcher Kompagniechef kann sich noch so viel Mühe mit der Ausbildung seiner Leute geben, eine Musterkompagnie herangezogen haben, bei der Mobilmachung gehen ihm seine Leute unter der Hand weg, und er hat mit neuen Leuten zu thun, die von seiner Ausbildung nichts wissen. Endlich der Geist der Truppe — ich schätze ihn am höchsten, denn von ihm hängen ihre Leistungen im Kriege ab. Diesen Geist im Frieden zu erzielen, ist Sache des Verkehrs zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Ein alter, militärischer Satz lautet, daß eine alte, gute Geschichte den Truppentheil trägt; sie gibt die Erwartung auf neue, gute Leistungen. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß die Zersetzung, welche die Truppe bei der Mobilmachung erfährt, so bedenklich ist, daß die Ueberschreitung eines gewissen Maßes die Leistungsfähigkeit der Feldtruppen gefährdet. Ich komme auf die zweite geforderte Kompensation, die neugeforderten vierten Bataillone. Man hat den Namen bemängelt, doch ist auf diesen kein Werth zu legen; wir nannten früher die kleinen Stämme der Bezirkskommandos auch Landwehrbataillone. Die vierten Bataillone sind die unumgängliche Kompensation für die zweijährige Dienstzeit, damit wir die Feldtruppen intensiver ausbilden können als bisher. Sie sollen im Frieden eine ganze Reihe von Dienstzweigen, namentlich den Arbeitsdienst der Fußtruppe abnehmen und sie dadurch zu Gunsten der Ausbildung entlasten; für den Krieg aber sollen sie Kadres für Neuformationen sein. Man hat die Befürchtung ausgesprochen, daß die vierten Bataillone sich zu Regimentern auswachsen könnten. Wenn das geschehe, wären wir nicht in der Lage, sie im Interesse der intensiven Ausnutzung der Feldbataillone zu verwenden, und sie würden nicht mehr für die Aufrechthaltung der zweijährigen Dienstzeit nützen. Man wendet auf sie den Ausdruck „Schwamm" an. Damit bezeichneten die Offiziere die früheren kombinirten Reservebataillone, die, kompagnieweise aus verschiedenen Regimentern zusammengestellt, von Hause aus wußten, daß sie beim Ausbruch des Krieges aufgelöst würden. Bei ihnen konnte sich kein selbständiger Geist entwickeln, und kein Mensch wolle gern bei ihnen stehen. 1859 wurden diese Formationen aufgegeben, als man erkannte, daß es mit ihnen nicht ging; mit ihnen hat die jetzt vorgeschlagene Organisation nichts gemein. Das Kommando der drei Feldbataillone trägt auch die volle Verantwortung für das zugehörige vierte Bataillon, und ich sehe keinen Grund, warum sich ihre Einrichtung nicht bewähren sollte. Die Etatserhöhungen, die vierten Bataillone sind die Folgen der zweijährigen Dienstzeit, die Reservedivisionen sind für den Krieg berechnet. Sie bestehen aus Landwehrleuten, denn wir können es nicht umgehen, auch diese im Kriege zu verwenden. Zunächst aber wollen wir die Reservedivisionen verjüngen. Der Laie ist nicht geneigt, die Ausbildung und Erziehung eines Infanteristen hoch genug anzuschlagen. Gerade die Infanterie hat im Kriege den schwersten Dienst. Es ist schwieriger, mit vollem Tornister von hier bis Paris zu marschiren, als dahin auf der Laffette zu fahren oder zu reiten. Die Reservedivisionen sollen auch Artillerie erhalten. Die Reservebatterien mußten wir jetzt den Feldbatterien entnehmen, die dadurch geschwächt werden. Bei der Artillerie ist die technische Leistungsfähigkeit von der höchsten Wichtigkeit, was schon erhellt, wenn ich hervorhebe, daß ein Granatschuß 100 Mal mehr kostet, als ein Infanterieschuß. Wo einmal mit der Artillerie gerechnet werden kann, ist die Sache entschieden. Der Infanterie fällt dann der letzte Theil der Aufgabe zu. Die Artillerie aber muß die Infanterie wirksam unterstützen. Auch bei der Artillerie soll ein Stamm gebildet werden für die Reserve. Die Reservebataillone haben dann leistungsfähige Infanterie und Artillerie. Selbst nach Dem, was wir fordern, werden die Reservedivisionen nicht so stark, wie die Felddivisionen. Nun werden für die Kavallerie Stammschwadronen gefordert. Es sind dabei Vergleiche mit Hannover gezogen worden. Dort war aber die Sache eine andere, denn der Mann ging mit dem Pferde weg, während bei uns nur das Pferd auf's Land gegeben werden soll. Auch ist die frühere hannover'sche Kavallerie durchaus nicht zu unterschätzen. Ich erinnere nur an die Kavallerie-Attacken unserer damaligen Gegner bei Langensalza, die sich gewiß sehen lassen konnten. Wir verlangen die Kavallerie zunächst zum Ordonnanzdienst. Die Sicherheit desselben leidet, wenn man einen beliebigen Reiter auf ein beliebiges Pferd setzt. Mit den Attacken der Kavallerie ist es ja überhaupt eine eigene Sache. Als der alte General v. d. Marwitz dem Könige seine Truppen vorführte, ließ er auch eine Attacke reiten, und der König sagte ihm darauf: Es war nur gut, daß die Stadtmauer da war. (Heiterkeit.) Die litthauischen Dragoner haben, wenn ich nicht irre, bei St. Quentin eine bemerkenswerthe Attacke unternommen, aber nicht jede glückt, und nicht jeder Reiter ist ein Litthauer. Es ist erwähnt worden, das platte Land habe durch die Vorlage zu leiden. Ich gebe das zu, bitte aber, es nicht zu überschätzen. Gerade die Seite, welche die Klagen vorbrachte, wünscht eine Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, weil zu viele junge Leute in die großen Städte gehen. Durch das Ersatzvertheilungsgesetz wird dem entgegengewirkt. Mit der Verkürzung der Dienstzeit fällt auch der Vorwurf, daß den ländlichen Arbeitern nach dreijähriger Abwesenheit die Arbeiten auf dem platten Lande nicht mehr passen. Das Wort von den Ferienkolonien war eine rhetorische Hyperbel. Daß aber der militärische Dienst nützlich sein kann, und zwar auch den Städtern, weiß ich nicht nur von großen Industriellen, sondern behaupte auch aus Erfahrung, daß selbst junge

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sozialdemokraten schließlich lieber dienen, als sie selber gedacht haben. Es müßte diesen Städtern, die ihr Leben bisher im Dunst und Staub der Städte verbracht hatten, der militärische Dienst gewissermaßen als Erholung erscheinen. Ich bitte, die in Aussicht genommenen Maßregeln auch nach dieser Seite hin nicht zu schwarz anzusehen. (Bravo!)

Abg. Bebel (Soz.): Die Sozialdemokraten seien doch nicht Gegner des Dienstes für das Vaterland und ihre Disziplin beim Militär erkläre sich aus der Disziplin, die sie in der Partei erlangt. Nach dem bisherigen Verlaufe der Debatte nehme er an: man werde sich etwa auf die Hälfte des von der Regierung Geforderten verständigen, das Uebrige werde später nachfolgen. Die bisherige Lage in Europa sei durch die Einverleibung Elsaß-Lothringens verschuldet worden; seine Freunde verlangten keine glatte Zurückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, wohl aber eine Verständigung mit Frankreich, um der jetzigen Lage ein Ende zu machen. Die Revanchebestrebungen in Frankreich seien ja vorhanden, aber es gebe auch große Kreise in Frankreich, die von einem Kriege nichts wissen wollten. In diesen bestehe indeß die Besorgniß, daß Deutschland nur einen günstigen Augenblick abwarte, um über Frankreich herzufallen. Diese Besorgniß werde durch die dauernden Rüstungen Deutschlands verstärkt. Die Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht werde durch die Vorlage nicht erreicht, ebenso wenig eine Beseitigung der bestehenden Ungleichheit; es werde auch künftig Leute geben, die nur ein Jahr dienen. Die Voraussetzung, daß in Folge der Verjüngung des Heeres der Landwehrmann zu Hause gelassen werden könne, sei hinfällig, denn in einem kommenden Kriege werde man den letzten Mann mobil machen müssen, da es die Anderen ebenso machen. Der Scharnhorst'sche Gedanke, den schon vorher die französische Republik durchgeführt, sei durch Berufssoldaten verballhornt worden. Der Gamaschen- und Paradedienst müsse beschränkt, dafür eine militärische Jugenderziehung eingeführt werden. Die Konsumtionsfähigkeit der Bevölkerung sei ganz erheblich zurückgegangen, und jetzt komme man mit neuen Lasten und neuen Steuern, die in erster Linie den armen Mann treffen. In einer solchen Zeit, wie der heutigen, sollte doch die erste Frage sein: Wie schaffen wir Verdienst, wie schaffen wir Brod? Ueberall müsse gespart werden, nur damit die nöthigen Millionen für den Militär-Moloch beschafft werden.

Abg. Graf Preysing (Zentr.): Auf dem Boden dieser Vorlage eine Verständigung zu finden, sei schwer. Seine Freunde würden in der Kommission die Motive der Regierung prüfen, aber er bezweifle, ob über diese Vorlage eine Vereinbarung erzielt werden könne. Das eigenthümlichste dieser Vorlage sei, daß sie fortdauernd neue Lasten gebären müsse. Die bestehende Verstimmung sei eine vaterländische, mit Sorge blickt das deutsche Volk in die Zukunft.

Die Weiterberathung wird auf morgen vertagt. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Antrag, betreffend Anwendung des Immunitätsparagraphen auf den Abg. Ahlwardt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Dez. Der Bad. Beobachter widmet dem bekanntlich auch mit Hilfe der Ultramontanen gewählten demokratischen Reichstagsabgeordneten Dillinger folgende Liebenswürdigkeit: Während in der seit 22. November d. Js. eröffneten Reichstagstagung alle badischen Abgeordneten, auch sämmtliche 8 Zentrumsabgeordnete, an den Verhandlungen Theil nahmen, fehlte bis jetzt nur ein Einziger, der Abgeordnete Dillinger nämlich. Es sind zwar Vorlagen der wichtigsten Art (wie z. B. die Militärvorlage) im Plenum und in den Fraktionen besprochen worden, aber Dillinger fehlte.

♂ **Berlin**, 13. Dez. Prinz Ludwig von Bayern hatte vor seiner Rückreise nach München, gestern noch die Ehre, von der Kaiserin Friedrich empfangen und zur Frühstückstafel gezogen zu werden. — Der bisherige deutsche Botschafter in St. Petersburg, General v. Schweinitz, wurde gestern vom Zaren in Abschiedsaudienz empfangen; desgleichen verabschiedete sich auch General von Schweinitz von der Kaiserin. — Der erste Todesfall an Influenza ist in Berlin in der Woche vom 20. bis 26. November vorgekommen. Es sind aber die Influenzaerkrankungen so vereinzelt, daß von einem epidemischen Auftreten gar keine Rede sein kann. — Ein neuer Bergarbeiterausstand im Saargebiete steht für den Anfang des neuen Jahres bevor. Die Bergarbeiter verlangen neben einer günstigeren Regulirung der Gedinge vor Allem die Zurückziehung des Entwurfs der neuen Bergarbeiterordnung. Die Behörde scheint aber entschlossen zu sein, auf dem Entwurf zu bestehen. Es werden deßhalb vermuthlich 20- bis 30,000 Bergarbeiter am 1. Jan. in den Ausstand eintreten.

Berlin, 13. Dez. Wie man hört, hatte Caprivi gestern eine längere Unterredung mit dem Kaiser, der während seines Aufenthaltes in Hannover auch den Oberpräsidenten der Provinz, von Bennigsen, zu sprechen Gelegenheit genommen hat. — Graf und Gräfin Herbert Bismarck sind hier eingetroffen.

Frankreich.

♀ **Paris**, 13. Dez. Es geht immer toller durcheinander. Ein gestriger Artikel des Figaro von Dr. Cornelius Herz, wonach u. A. Rouvier am letzten Lebenstag des Baron von Reinach mit diesem verbracht haben soll, hat die Wirkung einer Sprengbombe ausgeübt. In der Erkenntniß, daß einer Antwort nicht auszuweichen sei, hat Clemenceau, der in dem Artikel bekanntlich als einer der Freunde jenes Spekulanten genannt wurde, heute in seiner Justice eine Erklärung veröffentlicht, welche eine Anzahl an sich interessanter Thatsachen feststellt, aber noch mehr Ungesagtes, Seltsames und Verdächtiges errathen läßt. Die anderen im Figaro genannten Politiker suchen sich in Zuschriften an dieses Blatt von dem Vorwurf zu reinigen, daß sie die industriellen Unternehmungen des Dr. Cornelius Herz, der in diesem Augenblicke als der große Sündenbock behandelt wird, in unerlaubter Weise begünstigt hätten; so namentlich die früheren Postminister Cochery, Sarrien und Granet u. s. w. Zu solchem Protest dürfte sich auch de Freycinet gezwungen sehen, denn der Figaro berichtet heute nach einem Augenzeugen von geheimen Unterredungen, welche der Kriegsminister vor 2 Jahren mehrere Tage hindurch mit Cornelius Herz in dessen Villa zu Aix-les-Bains gehabt hätte. Aber was können alle diese Proteste gegen die im Publikum immer um sich greifende Ueberzeugung ausrichten, daß die ganze hohe politische Gesellschaft, wenn nicht an den unsaubersten Händeln persönlich betheiligt, doch ihre Mitwisserin gewesen sei. Dieser Besuch Clemenceau's und des Finanzministers Rouvier bei Herz hat doch eine fatale Würze. Der Selbstmord de Reinach's würde nach der Erzählung Clemenceau's von Niemandem mehr bezweifelt werden können, wenn nicht der Glaube an eine natürliche Todesart schon dadurch ausgeschlossen würde, daß die Gerichtsärzte bei der Leichenschau keine organische Verletzung aufgefunden haben, die auf eine solche deutete.

Baden.

* **Karlsruhe**, 13. Dez. Das Verordnungsblatt Nr. 71 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Speisewagenbetrieb auf der Strecke München-Avricourt. Expreßgutannahmestelle. Maßregeln gegen die Cholera. Einstellung des Güterverkehrs auf der Donau. Druck und Verkauf von Frachtbriefen. Dienstentheilung der Personen- u. s. w. Wagen. Verzeichniß der größten Radstände. Deutscher Levanteverkehr über Hamburg. Vorschriften für den Telegraphendienst. Organisation des Telegraphendienstes. Personalnachrichten. Von den Eisenbahnkandidaten, welche sich der im laufenden Jahre abgehaltenen Aspirantenprüfung unterzogen haben, sind nachstehende in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Eisenbahnaspiranten aufgenommen worden: Karl Rektanus, Karl Winkler, Joseph Gabel, Otto Morch. Als Expeditionsgehilfen bestätigt: die Eisenbahngehilfen: Max Grimm von Karlsruhe, Wilhelm Sohner von Neudenau, Jakob Berlinghof von Plankstadt, Kaspar Ofenloch von Bürstadt (Hessen), Friedrich König von Mosbach, Ferdinand Straßer von Konstanz, Rudolf Schenk von Bierbronnen, Emil Vogel von Rust, Wilhelm Bosch von Ringsheim, Adolf Rausch von Rastatt, Jakob Ihrig von Oberdielbach, Fabian Dengler von Büchenau, Hermann Waldvogel von Gutenbach, Julius Bub von Karlsruhe, Friedrich Heim von Wackershofen, Herman Graf von Staufen, Josef Link von Buchen, Heinrich Matt von Freiburg, Gustav Schäfer von Waghäusel, Edmund Spranz von Sinzheim, Josef Spitz von Ringsheim, Max Ruf von Ueberlingen. Versetzt: Schaffner (Oberschaffnersanwärter) Georg Gieser in Mannheim nach Heidelberg, Bahnwärter und Billetausgeber Leonhard Heid in Grüningen nach Bruchhausen, Bahnwärter und Billetausgeber Matthäus Flury in Nußbach nach Kienkems, Bahnwärter und Billetausgeber Pantaleon Schwarz in Ryeinsheim nach Grüningen, Weichenwärter Matthias Betz in Untergrombach zur Versehung des Bahnwärter- und Billetausgeberdienstes nach Nußbach. In Ruhestand versetzt: Bahnwärter und Billetausgeber Karl Schilling unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Eusebius Pfau, Weichenwarter Peter Schweizer, Oberschaffner Josef Gabel, Bahnwärter Georg Gaus. Entlassen: Expeditionsgehilfe Friedrich Uebele (auf Ansuchen), Weichenwärter Willibald Näher, Bahnexpeditor 2. Klasse Heinrich Schäfer, Johann May von Heppenheim, zuletzt Eisenbahngehilfe in Langendrucken, Bahnwärter Georg Henselmann, zuletzt in Haldmeil, Friedrich Beck von Würmberg (Württemberg) zuletzt Güterarbeiter in Karlsruhe, Ernst Rau von Calmbach, zuletzt Bremser in Bruchsal, Wilhelm Mutschler von Malterdingen, zuletzt Bahnhofarbeiter in Riegel, Lokomotivheizer Anton Motz, Ludwig Wolcke aus Neu-Stüdnitz, zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim, Theodor Weber und Ottmar Maier, beide von Singen und zuletzt Bahnhofarbeiter ebenda, Johann Denzel von Singen, zuletzt Bararbeiter ebenda. Philipp Müller von Ostersheim, früher Bahnhofarbeiter in Mannheim, dessen Dienstentlassung im Verordnungsblatt Nr. 39 vom laufenden Jahr bekannt gegeben wurde, darf im Dienst der diesseitigen Verwaltung wieder verwendet werden. Gestorben: Bahnwarter Jakob Jungyenne am 21. Oktober l. J., Billetausgeber 1. Klasse Josef Eberle am 28. Oktober l. Js., Expeditionsassistent Otto Stumpf am 31. Oktober l. Js., Weichenwärter Georg Fäßler am 2. November l. J., Wagenwärter Stefan Fichter am 2. November l. Js., Schaffner Jakob Waffenschmidt am 7. November l. Js., Expeditionsgehilfin Anna Fuchs am 8. November l. Js, Weichenwärter Anton Grießer am 15. Nov. l. Js.

+ **Aus dem Breisgau**, 12. Dez. Die zahlreichen Schneemassen der vorigen Woche sind infolge des eingetretenen Thau- und Regenwetters wieder so ziemlich verschwunden. Leider sind infolge dessen die Feld- und Waldwege nicht zu befahren, so daß manche nothwendige Arbeit daselbst unausführbar wird oder zum Frühjahr verschoben werden muß.

Handelsnachrichten.

)-(**Würzburg**, 13. Dez. Der heutige Viehmarkt war schwach betrieben und nur von wenigen Handlern besucht. Das Geschäft ging flau, die Preise waren gedrückt. Es kosteten: Gang- und Mastochsen, 550—850 Mk., Stiere 230—350 Mk. das Paar, Kühe und Kalbinnen 90—300 Mk. das Stück, Kälber 38—42 Pf., Hammel 30—40 Pf., Schweine 55—57 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Dienstag, den 27. Dezember 1892: Großviehmarkt, Dienstag, den 3. Januar 1893: Schafmarkt.

* **Magdeburg**, 13. Dez. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 14.60, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 13.95. Nachprodukte Renausschl. 75 dem. 11.80. Fest. Brodraffin. I. 27.75. Brodraffin. II. 27.50. Gem. Raffinade mit Faß 28.—. Gem. Melis I. mit Faß 26.25. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Dez. 14.12½ bez. u. Br., für Jan. 14.15 bez. u. Br, für Febr. 14.25 bez. u. Br., für März 14.32½ bez., 14.35 Br. Stetig.

Städtisches.

× **Karlsruhe**, 12. Dez. Wir glauben die hiesigen Kunstfreunde darauf aufmerksam machen zu müssen, daß demnächst zwei Oelgemälde, ein Porträt und ein größeres Bild „Der Anfang vom Ende", von W. Spemann, dem Sohne des vor einigen Tagen verstorbenen Stadtraths Dr. Spemann, im Kunstvereinslokal Aufstellung finden werden. Für das letztere Gemälde hat der Künstler, Schüler im akad. Atelier des Professors Hofrath Pauwels in Dresden, bei der diesjährigen Preisvertheilung von der königl. sächsischen Akademie der bildenden Künste die große silberne Medaille erhalten, eine Auszeichnung, welche sonst nur geborenen Sachsen verliehen zu werden pflegt.

* **Karlsruhe**, 14. Dez. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 231 Fremde auf.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 14. Dez. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die Militärvorlage.

Abg v. Manteuffel erklärt, die Aeußerungen des Reichskanzlers über den konservativen Parteitag beruhten auf unrichtiger Berichterstattung. Es sei selbstverständlich, daß die konservative Partei es verschmähe, Demagogie zu treiben. Die Konservativen hätten niemals die Haltung gegenüber der Vorlage von den Konzessionen auf anderem Gebiete abhängig gemacht.

Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, er habe nach dem Bericht der Kreuzzeitung die Auffassung haben müssen, die Partei habe ihr Mitgefühl ausgedrückt für den Mann, welcher verurtheilt worden ist, oder die deutsche Armee verunglimpfte, wie es bisher von keinem Deutschen geschehen sei. Es sei entschuldbar, wenn er angenommen habe, die Partei habe sich mit Ahlwardt in gewissem Grade identifizirt. (Oho rechts, Beifall links.) Er nehme mit Befriedigung davon Akt, daß die Partei, die auf dem Parteitage gefallene Aeußerung sich nicht aneigne, zehn Ahlwardts seien besser als ein Freisinniger.

Abg. v. Stauffenberg (freis.) sagt, die Militärforderungen seien Schranken ohne Ende. Schon jetzt würden mindertaugliche Leute in übergroßem Umfange ausgehoben. Die Freisinnigen wollen die gegenwärtige Präsenzziffer bei der zweijährigen Dienstzeit, und befinden sich darin im Einverständniß mit den Wählern.

Abg. Dr. Lieber (Zentr.) konstatirt, das Zentrum bewillige, was im Rahmen der gegenwärtigen Friedenspräsenz in Folge der zweijährigen Dienstzeit erforderlich sei. Die Vorlage widerspreche den Windthorst'schen Resolutionen, indem sie die Heranziehung aller Dienstpflichtigen verlange. Das Zentrum nehme weder die Vorlage in ihrem ganzen Umfange und auf ein Mal an, noch sei es gesonnen, auf dem Boden dieser vollständig neuen Heeresorganisation den Anfang zu machen. Wir können uns nicht schon im Frieden für den künftigen Krieg zu Grunde richten, statt einer Neubelastung der Nahrungsmittel sollte man mit Zuschlägen zur direkten Einkommensteuer kommen. Er betont, das Zentrum denke nicht daran, eine territoriale Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles unter Gefährdung des Dreibundes zu fordern.

Abg. v. d. Decken (Welfe) erklärt die Vorlage für unannehmbar.

Prinz Carolath (wildliberal) weist darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn und Italien nicht ebenfalls die Wehrkraft verstärken.

Abg. Osann (nat.-lib.) erklärt, die Nationalliberalen erhoffen eine Einigung auf Grund der Vorlage, wenn auch nicht die Vorlage selbst Gesetz werde. Er beantragt, die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Letzteres geschieht.

* **Berlin**, 14. Dez. Die Nationalzeitung widerruft die Meldung der Blätter, daß der Berliner Magistrat angewiesen sei, die Wählerlisten für die Reichstagswahlen bis zum 20. Januar fertigzustellen. — Aus St. Petersburg meldet die Vossische Zeitung, das Gesuch französischer Kapitalisten um die Ertheilung zum Bau eines Hafens in Feodossia und einer Eisenbahn durch die Krim ist vom Ministerkomite abgeschlagen worden.

** **Bern**, 14. Dez. Der Ständerath nahm die Vorlage des Bundesrathes, betr. die Einführung des Zündhölzchenmonopols mit 21 gegen 17 Stimmen an. — Der Nationalrath genehmigte den mit den Bodenseeuferstaaten abgeschlossenen Vertrag über die Schifffahrts- und Hafenordnung.

** **Paris**, 14. Dez. Wie verlautet, wurde Tirard, der als Abgeordneter Frankreichs auf der Münzkonferenz zu Brüssel weilt, auf unmittelbaren Vorschlag Carnots telephonisch befragt, ob er geneigt sei, das Portefeuille der Finanzen zu übernehmen. Tirard ertheilte sofort seine Zustimmung, die Libre parole behauptet, der ehemalige Minister und jetzige Senator Dewes sei der wirkliche Empfänger der unter dem Namen Castelbon einkassirten Panamachecks.

* **London**, 14. Dez. Wie der Standard aus New York meldet, hat sich die Handelskammer zu Gunsten des Erlasses allgemeiner Quarantänemaßnahmen ausgesprochen, da die Lokalbehörden nicht in der Lage seien, wirksam vorzugehen.

* **St. Petersburg**, 14. Dez. Das Kriminalkassationsdepartement des Senates traf in der Klage des bekannten Professors Jäger in Stuttgart gegen einen hiesigen Arzt die prinzipiell wichtige Entscheidung, daß die außerhalb Rußlands wohnenden Ausländer denselben Rechtsschutz genießen wie russische Unterthanen. Der St. Petersburger Gerichtshof hatte nämlich die Klage Jäger's zurückgewiesen, weil dieser im Auslande wohnhaft sei.

* **Bukarest**, 14. Dez. Der Senat beschloß mit großer Mehrheit, den Adreßentwurf zu erwägen. Die Ausführungen der Minister Alexander Lahovary, General Lahovary und Carp wurden sehr beifällig aufgenommen. — Die Regierung legte den Handelsvertrag mit England vor.

* **Baltimore**, 14. Dez. Das Baumwollendepot von Alexander Brown ist gänzlich niedergebrannt. 17,000 Ballen wurden zerstört. Der Schaden wird auf 750,000 Dollar geschätzt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 14. Dez. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.20
3% D. Reichsanleihe	86.—	Napoleonsd'or	16.19
4% dto.	—.—	Privatdiskonto	3⅝
4% Preuß. Konsol	106.95	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.15	Kreditaktien	264¼
4% „ „ M.	104.—	Diskonto-Kommandit	177.50
Oesterr. Goldrente	98.30	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	82.10	Lombarden	79⅞
4% Ungar. Goldrente	95.80	Tendenz: still.	
1880r Russen	97.—	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.40	Oesterr. Kreditaktien	166.—
Italiener komptant	92.40	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.70	Lombarden	39.10
Spanier	64.10	Diskonto-Kommandit	177.50
Zoll-Türken	93.80	Laurahütte	94.70
Banken.		Gelsenkirchen	131.50
Kreditaktien	264¾	Dortmunder	56.70
Diskonto-Kommandit	177.80	Bochumer	118.50
Darmstädter Bank	131.50	Rubelnoten	203.70
Handelsgesellschaft	132.80	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	158.30	**Wien.**	
Dresdener Bank	138.90	Kreditaktien	313.90
Bahnaktien.		Staatsbahn	295.70
Schweiz. Nordostbahn	105.80	Lombarden	91.70
„ Zentralbahn	115.30	Ungarn	113.60
Gotthard	156.30	Marknoten	59.05
Lombarden	79⅞	Tendenz: unentsch.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	196.—	3% Rente	93.35
Hess. Ludwigsbahn	109.70	Spanier	64⅛
Wechsel und Sorten.		Türken	21.96
Wechsel a. Amsterdam	168.48	Ottomane	597.—
„ „ London	20.33	3% Portugiesen	22⅛
„ „ Paris	80.83	Tendenz: beh.	

* **Frankfurt a. M.**, 14. Dez., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 264—, Lombarden 79⅞, Disk.-Komm. 177.20, Aegypter 99.70, Gelsenkirchen 131.60 Schwächer.

* **Berlin**, 14. Dez. Diskonto-Komm. 177.20, Dortmunder 56.30, Bochumer 118.20 Matt.

* **Paris**, 14. Dez. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.20 3pr. Portugiesen 22½, Spanier 64¼, Türken 21.85, Banque ottom. 594, Rio Tinto 410, Banque de Paris 680. Matt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dez.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-grade
14	8	Mullaghm.	756	WSW	frisch	Regen	10
	8	Aberdeen	755	SW	leicht	bedeckt	3
	8	Christiansd	752	WSW	leis. Zug	halb bed.	3
	8	Kopenhag.	762	NNW	leicht	wolkig	0
	8	Stockholm	760		still	Nebel	— 6
	8	Haparanda	754	NO	leicht	bedeckt	— 8
	8	Petersburg	753	NW	leis. Zug	Schnee	— 7
	8	Moskau	754	WSW	leis. Zug	bedeckt	— 8
	8	Cork	762	W	mäßig	bedeckt	11
	8	Cherbourg	766	S	leicht	bedeckt	7
	8	Helder	765	SW	mäßig	halb bed.	5
	8	Sylt	763	SW	leicht	halb bed.	1
	8	Hamburg	765	WSW	leicht	bedeckt	— 1
	8	Swinemde.	762	WNW	schwach	wolkig	— 1
	8	Neufahrwj	759	N	schwach	bedeckt	1
	8	Memel	758	NNO	schwach	heiter	— 8
	8	Paris	770	SSW	leicht	wolkig	— 2
	8	Münster	766	S	leis. Zug	heiter	— 1
	8	Karlsruhe	769	SW	mäßig	Schnee	2
	8	Wiesbaden	768	NW	leicht	bedeckt	2
	8	München	768	SW	frisch	Schnee	0
	8	Chemnitz	767	NW	mäßig	Schnee	— 0
	8	Berlin	765	W	schwach	bedeckt	1
	8	Wien	766	W	mäßig	bedeckt	2
	8	Breslau	763	W	leicht	bedeckt	0
	8	Ile d'Aix	770	SO	leicht	heiter	3
	8	Nizza	759	O	leis. Zug	heiter	7
	8	Triest	763	ONO	frisch	Regen	5

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern über dem südlichen Skandinavien lagernde Depression ist nach Nordwestrußland abgezogen und hoher Druck, dessen Kern heute Frankreich und die Biskayasee bedeckt, ist weit in das Binnenland hereingedrungen. Das Wetter war am Morgen in Deutschland noch vielfach trübe mit Schneefällen, doch ist unter der Herrschaft des hohen Druckes heiteres, kälteres Wetter zu erwarten; von langer Dauer wird dasselbe aber voraussichtlich nicht sein, da im Nordwesten bereits eine neue, ziemlich tiefe Depression erschienen ist.

Bad. Maxau, 14. Dez. Wasserstand des Rheins 3 M. 75 C., gest. 40 C.

Geboren.

Karlsruhe, 10. Dez. Elisabetha Bertha, V. Wilh. Schuh, Möbelpacker. — 12. Dez. Karl Wilhelm, V. Aug. Siebel, Tapezier; Paul Friedrich Georg, V. Friedr. Kaucher, Geschäftsführer. — 13. Dez. Rosa, V. Wilhelm Stendel, Gerber.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Dez. Rein, Jakob, von Rauenbrezingen, Marmorarbeiter hier, m. Katharina Obländer von Steinsfurth; Stuck, Karl, von Helmsheim, Schmied hier, m. Luise Mäule von hier. — 14. Nov. Rubi, Johann, von Wolfach, Blechner hier, m. Margaretha Weiland von Nußbach.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. Dez. Schäfer, Valentin, Gendarmerieoberwachmeister a. D., 70 J.; Brück, Georg, Kohlenhändler, 62 J.; Bösch, Katharina, Schreiners Gattin 43 J.; Albert, V. Schneidermeister Adam Wilhelm, 1 J. 5 M. 12 T.

Dingelsdorf, 12. Dez. Hönninger, Pauline, geb. Gerber, 51 Jahre.

Eberbach, 13. Dez. Ziegler, Philippine, geb. Meier, 31 J.

Grenzhof, 13. Dez. Schuh, Eva, geb. Lull, 85 J.

Gundelfingen, 13. Dez. Klaiber, Jakob, alt, 82 J.

J. Velten, Hofkunsthandlung
Karlsruhe.

Im Innern meiner Geschäftsräume habe ich für einige Tage den soeben v. Jacoby vollendeten Stich nach dem berühmten, in der Villa Tamesina zu Rom befindlichen Freesogemälde von Sodoma

Die Hochzeit der Roxane

in einem unverkäuflichen Probedruck ausgestellt und lade ich Kunstfreunde zu dessen Besichtigung ein.

Gleichzeitig empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken Kupferstiche, Radirungen, Photographien, Prachtwerke etc. etc. 5313.1

§ Für den Weihnachtstisch.

Hauskomödien für die Jugend. Eine Sammlung von Theaterstücken, Aufführungen und Vorträgen für alle Gelegenheiten des Familienlebens, gesellige und öffentliche (Schul- u. s. w.) Feiern, sowie zur belehrenden und anregenden Lektüre für das Alter von 6—18 Jahren. Von A. v. Krane. Preis geh. 3 M. 50 Pf., eleg. geb. 4 M. 50 Pf. (Stuttgart, Levy u. Müller).

Die Geschichte meines Lebens. Vom Kind bis zum Mann. Von Georg Ebers. In feinstem Originaleinband Preis 10 M. (Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt.) Seinen zahlreichen Freunden und Verehrern erzählt Ebers die hochinteressante Geschichte seines reichen Lebens. Das Dasein des als Dichter und Gelehrten gleich hervorragenden Mannes hat sich stets auf den lichten Höhen der Menschheit bewegt, und wenn ihm auch großer Kummer und schweres Leid dabei nicht erspart sein sollten, ist es doch ein sonniges Bild, das uns in dem elegant ausgestatteten Buche vorgeführt wird. Von der Geburt an bis in seine Mannesjahre begleiten wir ihn auf seinem Lebenswege und lernen dabei neben seinen eigenen Schicksalen zugleich auch das politische Leben und die leitenden Ideen seiner Zeit, sowie eine Menge bedeutender Menschen kennen, mit denen er in Berührung gekommen ist. Wir sind überzeugt, daß Ebers seinen vielen, über die ganze Erde zerstreuten Verehrern keine willkommenere Gabe zum Weihnachtsfeste bieten konnte.

Ein neues Weihnachtsgeschenk für Mädchen im Alter von 8—14 Jahren ist das von Julie Lutz, Lehrerin der Frauenarbeitsschule Heilbronn, herausgegebene Werk: **Für fleißige Kinderhände**, illustrirte Anleitung u. Muster zur vollständigen Bekleidung einer Puppe. Dasselbe ist aus der Verlagsbuchhandlung von Robert Lutz in Stuttgart hervorgegangen und hat alsbald nach Erscheinen den Beifall der Mütter gefunden. Die Gartenlaube urtheilt wie folgt: Ein für liebende Puppenmütterchen entzückendes Festgeschenk. Hier findet sich das Wünschenswertheste vereinigt: eine hübsche Gelenkpuppe mittlerer Größe mit reichem Haarwuchs und „Schlafaugen." Dann aber eine ganze Serie von Schnittmustern in zierlichen Umschlägen nebst genauer Anweisung zur Anfertigung der gesammten Garderobe für den Liebling: Alles, was eine standesgemäße Puppe braucht. Es gibt, trotz der anscheinenden Unerschöpflichkeit der Spielwaarenläden, nur wenig Spielbeschäftigungen, die einen wirklichen und dauernden Reiz auf die Kinder ausüben. Zu ihnen aber ist der obengenannte Kasten mit Sicherheit zu rechnen, deßhalb sei er allen Müttern und geschenkspendenden Tanten kleiner Mädchen warm empfohlen. Preis einschließlich Puppe nur 6 M.

Brehm's Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs. Dritte, neubearbeitete Auflage. Band 9. Die Insekten, Tausendfüßer und Spinnen. Neubearbeitet von Professor Dr. E. L. Taschenberg. Mit 287 Abbildungen im Text und 21 Tafeln. (Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut.) Preis in Halbfranz gebunden 15 M. — Die jedem Naturfreund aus Brehm's Thierleben bekannte ausgezeichnete Schilderung der Insektenwelt ist auch in der dritten Auflage dieses berühmten Werkes wieder von Professor Dr. E. L. Taschenberg neubearbeitet worden. Der Gelehrte hat in dem uns vorliegenden Bande die Quintessenz seines fachmännischen Wissens unter sorgfältiger Berücksichtigung der neueren Forschungsergebnisse niedergelegt. Nicht sein geringstes Verdienst hierbei ist der mustergiltige Anschluß an die Brehm'sche Thierschilderung. Hinsichtlich der Abbildungen, welchen gerade in dieser Abtheilung der Thiere die größten Schwierigkeiten entgegenstehen, ist Seitens der Künstler und der Verlagshandlung das bisher noch nicht Erreichte geleistet worden; 141 neue bildliche Darstellungen, meisterhaft von Emil Schmidt und H. Morin fast ausnahmslos nach dem Leben gezeichnet, haben Aufnahme gefunden. Einen ganz besonderen Reiz üben in dem neuen Band auf den Beschauer die vorzüglichen Chromodrucke aus, bei welchen der jener Thiergattung eigene Farbenschmelz so recht zum Ausdruck kommt. Die neue Fortsetzung aus Brehm's Thierleben reiht sich auch hinsichtlich ihrer innern und äußern gediegenen Ausstattung den voraufgegangenen Bänden würdig an.

Weihnachtskatalog. Wie seit vielen Jahren zur Festzeit, so auch heuer, legt uns die Bielefeld'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe ihren soeben erschienenen Weihnachtskatalog vor. Das Verzeichniß trägt die Nr. 167 und bringt auf 70 Oktavseiten eine reiche Auswahl zu Festgeschenken geeigneter Bücher zu ermäßigten Preisen. Derselbe wird jedem Interessenten auf Verlangen gratis abgegeben.

Die Pfingstfahrt. Ein lustiger Sang aus dem Schwarzwald in sechs Abenteuern von Emil Engelmann. In elegantem Originalband. Preis 3 M. 50 Pf. (Stuttgart, Neff.) Der Humor im Gewande der Idylle ist eine so seltene Erscheinung in unserer poetischen Literatur, daß wir eine Dichtung dieser Gattung um so freudiger begrüßen, als uns zugleich in ihrem Verfasser der bekannte Bearbeiter der in vielen tausend Bänden verbreiteten altgermanischen Epen: „Gudrun", „Nibelungen", „Parzisal", „Frithjof" u. a. entgegentritt; Werke, die ihn längst zum Lieblingsautor des deutschen Hauses gemacht haben.

Der als Weihnachtsgeschenk sehr beliebte **Damen-Kalender** von A. Haack für 1893 ist wiederum in reizender Ausstattung eingetroffen. 19 Jahrgänge hat der kleine, hübsche Kalender schon erlebt. Ein photographisches Titelbild und die spannende Novelle von C. Werner, ein Elfenkind, sind beigefügt.

Bibliothek des geselligen Lebens. Preis jedes hochelegant ausgestatteten Bandes 1 M. 50 Pf., gebunden 2 M. (Berlin, Langenscheidt).

Diese Bibliothek vereinigt Alles, was zur guten Lebensart und zum Humor gehört, was daher geeignet ist, uns im geselligen und öffentlichen Leben vor Verstößen zu schützen und zum beliebten Mitglied der Gesellschaft zu machen.

Den vielen Freunden von **Meyer's Kleinem Konversations-Lexikon** (Leipzig, Bibliographisches Institut) wird die Nachricht willkommen sein, daß in der neuen, fünften Auflage dieses ausgezeichneten Werkes der zweite und vorletzte Band noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest fertig gestellt worden ist. Derselbe umfaßt die Artikel Grabengans bis Pharaoschlange. Damit ist das Werk seiner Vollendung nahe gerückt. Der Inhalt der vorliegenden Bände läßt bereits sehr deutlich erkennen, daß sich der „Kleine Meyer" in seiner neuen Auflage weit mehr noch wie bisher als ein unentbehrliches, nie versagendes Auskunftsmittel für alle, das tägliche Leben berührende Fragen bewähren wird. Ein Kompendium des allgemeinen Wissens, ist daher Meyer's Kleines Konversations-Lexikon ein litterarisches Kunstwerk, in welchem in knappster Form die Quintessenz menschlicher Gelehrsamkeit gesammelt und zum Ausdruck gebracht ist.

Asien. Eine allgemeine Landeskunde von Prof. Dr. Wilhelm Sievers. Mit 156 Abbildungen im Text, 14 Karten und 22 Tafeln in Schwarz- und Chromodruck. Preis 15 Mk. (Leipzig. Bibliograph. Anstalt.) Die neuesten Ergebnisse wissenschaftlicher und politischer Bestrebungen sind in dem uns vorliegenden Sievers'schen Werk über Asien sehr sorgfältig berücksichtigt und eingehend behandelt. Der dem Handelsverkehr immer neue reiche Quellen erschließende Erdtheil erfährt in dem Sievers'schen Werk eine Darstellung, wie sie dem heutigen allgemeinen Bedürfniß entspricht. Sievers' Autorität auf geographischem Gebiete tritt hierbei ganz unverkennbar hervor. In der ihm eigenen, anziehenden und fesselnden Schreibweise unterrichtet uns der verdiente Gelehrte und Reisende in den einzelnen Abschnitten des Buches über Erforschungsgeschichte, allgemeine Uebersicht, Oberflächengestalt. Klima, Pflanzenwelt, Thierwelt, Bevölkerung, Staaten, europäische Besitzungen, Verkehr und Verkehrsmittel Asiens und bringt dadurch diesen Erdtheil unserm geistigen Auge in einem farbenprächtigen, anschaulichen und lückenlosen Bild greifbar näher. Die naturgetreuen Abbildungen sind meist Originale, nach Photographien in Holzschnitt ausgeführt, die farbenreichen Tafeln in Chromodruck von künstlerischer Vollendung dienen dem Buch als ganz besondere Zierde. Der Preis von 15 Mark für das in Halbfranz gebundene Buch ist keinesfalls zu hoch bemessen. — **Auf rauhen Pfaden.** Neue Folge. Bearbeitet von Prof. Dr. Gustav Benseler. Preis eleg. geb. 3.50 M. (Leipzig, Friedmeyer.) Bei der Auswahl und Bearbeitung der Erzählungen dieses zweiten Bandes ist das Bestreben maßgebend gewesen, die Theilnahme der jungen Leser dadurch zu gewinnen, daß man ihnen zeigte, wie ein klarer Blick und Kaltblütigkeit, ein fröhliches Wagemuth auch aus anscheinend verzweifelten Lagen einen oft unerwarteten Rettungsweg zu finden und Schlimmes zum Guten zu machen wissen.

Fröhlich Palz — Gott erhalts! Gedichte in Pfälzer Mundart von Karl Gottfried Nadler. Mit vielen Illustrationen von A. Oberländer. 5. Auflage. (Lahr, Schauenburg.) Preis elegant gebunden 2 M. 25 Pf. Die Nadler'schen Gedichte haben sich den reichsten Beifall schon allerwärts seit Jahren errungen, so daß es nicht mehr nöthig ist, dieselben dem Freunde echten Humors noch besonders zu empfehlen. Aber diese neue Auflage soll deßhalb doch nicht ohne warme Befürwortung von uns erwähnt werden, und wenn ein, das Leben auch von der heiteren Seite liebender Leser dieses Blattes das „Fröhlich Palz — Gott erhalts!" noch nicht kennen sollte, so möge dieser Hinweis denselben zur Anschaffung des empfehlenswerthen Büchleins veranlassen.

Von Braun und Schneider in München:

1) **Jugendblätter** für Unterhaltung und Belehrung, gegründet von Isabella Braun. Unter Mitwirkung vieler Jugendfreunde herausgegeben von Isabella Hummel. Mit 6 Bildern in Farbendruck und vielen Illustrationen in Holzschnitt. Jahrgang 1892. 38. Jahrgang. Preis eleg. geb. 5 M. 50 Pf.

Ein Prachtband von nahezu 600 Oktavseiten mit 6 sehr gut ausgeführten Farbendruckbildern und einer großen Anzahl Illustrationen in Lichtdruck und Holzschnitt. Der Band enthält wiederum, reich ausgestattet mit guten Erzählungen, Gedichte, biographische Aufsätze, Räthsel, Sprüche u. dgl.

2) **Die Sünden der Feder.** Humoristische Studien von Albert Roderich. Preis 2 M.

3) **Münchener Fliegende Blätter.** Kalender 1893. 10. Jahrgang. Preis 1 M.

Enthält eine sorgsame Auswahl der besten, jahrsüber in dem genannten humoristischen Musterblatt erschienenen Anekdoten, Erzählungen, Scherzgedichte mit Illustrationen, theils neu hinzugekommener Originalbeiträge.

4) **Lustige Ehegrammatik.** Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Eheleute und Solche, die es werden wollen. Aus dem deutschen Original der Einfachheit halber in's Englische und sodann aus dem Englischen wieder in's Deutsche zurückübersetzt von v. Mirks. Zweite Auflage. Preis 1 M. 50 Pf.

5) **Bacano, E. M.,** Meine Raritätenbude. Preis 2 M. 50 Pf.

Reizende, aus dem Leben gegriffene Erzählungen.

6) **So mag i's.** Kochrezepte in schwäbischer Mundart von L. Henle. Eine Gabe für Bräute und junge Frauen, oder Jungfrauen, welche Beides werden wollen. Preis 1 M. 50 Pf.

7) **Münchener Bilderbogen.** Band 44. Preis 3 M. 40 Pf.

8) **Oberländer-Album.** 8. Theil. Preis 5 M.

Der Name des Verfassers bürgt für die Vortrefflichkeit des Inhalts. Einer Empfehlung bedarf dieses Album nicht.

9) **Tante Grethe's Bilderbuch.** Von Th. Lindemann. Mit Bildern von A. Holm.

Vortreffliche Bilder zieren dieses Buch. Lustige Reime, gute Sprüche und Räthsel dürften ungezählten Kinderherzen Freude bereiten.

Zur guten Stunde (Berlin, Rich. Bong). Die Weihnachtsnummer der beliebten deutschen Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" zeigt ein sehr ansprechendes Aeußeres und den reichsten Inhalt. Die Gratisbeigabe der prächtigen, an Bildern reichen „Illustrirten Klassiker-Bibliothek" und die moderne, fesselnde Illustrationsmanier sichern dem Blatte eine allererste Stellung unter den deutschen Familien-Zeitschriften.

Todesanzeige.

5309.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Onkel,

Valentin Schäfer,

Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D.

nach kurzem Leiden heute Nachmittag 4½ Uhr im Alter von 70 Jahren 7 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, d. 13. Dezember 1892.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Schillerstraße Nr 14, aus statt.

Blumenspenden bittet man im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.

Arbeit-Vergebung.

5315 2.1 Für den **Neubau eines Wirthschaftsgebäudes zum Jagdhaus bei Oos** sollen nachstehende Bauarbeiten auf Einzelpreise vergeben werden:

	veranschlagt zu
Grab- und Maurerarbeit	28 000 M.
Steinhauerarbeit . . .	11 000 „
Zimmerarbeit	7 000 „
Schlosserarbeit	600 „
Blechnerarbeit	1 800 „
Walzeisenlieferung . . .	1 800 „

Pläne, Akkordbedingungen und Auszüge aus dem Voranschlag können auf dem diesseitigen Geschäftszimmer, Kreuzstraße Nr. 5, bis zum 27. Dezember d. J. in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **27. Dezember d. J., Abends 6 Uhr**, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Baden, den 14. Dezember 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell.

Jagdverpachtung.

Montag, den 19 Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

wird von **Gr. Markgr. Rentamt Schwetzingen** die Jagd auf dem zwischen Hockenheim und Speier gelegenen und von den Eisenbahnstationen Hockenheim und Altlußheim je 3 Km. entfernten **Insultheimer Hofgute**, im Ganzen 495 Hektar Ackerfeld, Wiesen und Gräben umfassend, **auf dem Rathhause in Hockenheim** auf weitere 6 Jahre, bis 2. Februar 1899 öffentlich verpachtet. 5242.2.2

Franz Perrin,

Grossherzogl. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 124 b.

Spezialität:
Leibwäsche.
Anfertigung
ganzer
Ausstattungen
und 5163.3.3
Kinderzeuge.

Tischwäsche,
Küchenwäsche,
Bettwäsche.

Zum Selbstanfertigen
von Wäsche
empfehle ich mein reichaltiges Lager von:
Elsässer Madapolam, Cretonne à 45 Pf. per Meter, façon **Baumwollstoffe, Plumeau damast, Reinleine** und **Halbleine, Bettleinen in allen Breiten Hand- und Maschinen-Festons**
auf doppeltem und einfachem Stoff, in Madapolam, Leine und Köper. Sämmtliche Stoffe in bekannt guten Qualitäten.
Muster-Schnitte gratis.

Das Möbelmagazin
von
Albert Oberst,
221 Kaiserstraße 221,
KARLSRUHE,
empfiehlt sein reichassortirtes Lager in **Neuheiten** zu passenden
Weihnachts-Geschenken:

Kanapees,	Bücher-Etagères,
Divans,	Noten-Etagères,
Chaises-longues	Garderobeständer
Fauteuils,	Handtuchhalter,
Rohrstühle,	Hausapotheken,
Klavierstühle,	Prunkschäfte,
Schreibstühle,	Säulen,
Goldstühle,	Toilettespiegel,
Arbeitstische,	Lexikonschäfte,
Servirtische,	Tabourets,
Fantasietische,	Consoles,
Bauerntische,	Paravents,
Schreibtische,	Spiegel,
Bücherschränke	Wiegenschemel
2c.	2c.

NB. An den Sonntagen bis Weihnachten ist mein Laden bis 6 Uhr geöffnet. 5235 5.3

Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Cocos-Läufer und Matten,
Wollläufer, 5188.—3
Angora-Felle,
Toilette-Rollen,
Wachstuch-Tischdecken,
Wachstuch-Schürzen,
empfehlen als passende Geschenke
Telephon-Anschluss Nr. 219. **Aretz & Co.,** Kreuzstraße 21, Karlsruhe.

Gasthof oder Restauration.

Ein Wirth sucht ein kleines, solides Geschäft mit Vorkaufsrecht baldigst zu pachten.

Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 5078.4.4

Amtsgerichtsbezirk Eppingen. Gemeinde Mühlbach.

Oeffentliche Aufforderung.

Grund- und Pfandbuchsbereinigung betr.

5302.1 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Mühlbach, Amtsgerichtsbezirk Eppingen,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 218) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im §. 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Form nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.

Das Verzeichniß der in den Grund- und Pfandbüchern hiesiger Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt auf dem Rathhause hier zur Einsicht offen.

Mühlbach, den 12. Dezember 1892.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Frey, Bürgermeister. **Der Vereinigungskommissär:** W. Reimold, Rathschreiber.

Altensteig Stadt (Württ.)

Am Dienstag, den 20. Dezember d. J.,

findet hier ein 5301.3.2

Viehmarkt

statt.

Stadtschultheissenamt.
Welter.

Soeben erschien und ist vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe, Karlfriedrichstr. Nr. 14.**

Dr. J. Chr. A. Heyses Fremdwörterbuch.

Siebzehnte Originalausgabe, neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon. 57 Bogen. Broch. 6 M. Geb. 7 M. 50. 5312.1

„Die Reichhaltigkeit des Buches ist geradezu staunenswerth, es versagt einfach nie." ....

(Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung.)

Hannover. ***Hahn'sche Buchhandlung.***

Pläne und Auskunft gratis.

Frankfurt a. M., Gustav Cassel, Zeil 51, 1 St.,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube,

empfiehlt sich 5083.26.5

zum An- und Verkauf von Effecten, Loosen, Serienloosen, Sorten etc., zur Effectuirung von Börsenaufträgen per Cassa und auf Zeit
(Geschäfte mit beschränktem Risico, Prämien, Stellagen).

Versicherung aller Obligationen und Loose gegen Coupsverlust.

Mailänder Schmuckwaaren-Bazar,

KARLSRUHE, Erbprinzenstrasse 26.

Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage.

Sämmtliche Artikel werden noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Es versäume Niemand die Gelegenheit zum Einkauf billiger und praktischer 5311.3.1

Weihnachtsgeschenke.

Nur Erbprinzenstrasse 26.

5061.7.4 Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope

von **Johann Adam Roeder,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

A. Baumann,

Ecke der Hirsch- und Amalienstraße, KARLSRUHE,

empfiehlt in schöner Auswahl folgende naturreine Weine:

Badische Weiß- u. Rothweine,
Italienische Weine:
Barletta. Chianti, Misilmeri.
Ungar-Weine:
Erlauer, Medizinal-Tokayer, Menescher u. Ruster Ausbruch.
Spanische Weine:
Malaga-Sherry, Portwein, Marsala, Madeira, Muscateller

Außerdem empfehle ich meine neu eingerichtete **Niederlage** der berühmten Firma von 5190.2.2

Joh. Bap. Sturm, Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rhein.

Abgabe in Gebinden und Flaschen.

Gummi-Tischdecken, 5189.—
Gummi-Schuhe,
Gummi-Hosenträger,
Gummi-Kämme,
Gummi-Mäntel,
Gummi-Wärmflaschen,
Gummi-Tabakbeutel,
Gummi-Spielkarten 2c. 2c.,
empfehlen als geeignete Geschenke

Telephon-Anschluss Nr. 219. **Aretz & Co.,** Kreuzstraße 21, Karlsruhe.

Feinster Deutscher

Cognac,

ärztlich empfohlen,
ganze Flasche M. 2.— 4473
halbe Flasche „ 1.10.

Alleinige Niederlage
Viktor Merkle,
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 160.

POULARDEN,

Stopf- und Bratgänse, Hühner, Kücken, 5 Kilo Mk. 5.80, Puter, Enten, 5 Kilo Mk. 6.— franco Postnachnahme, frisch geschlachtet, rein geputzt, junge Prima-Waare. 5198.6.6

Anton Tohr, Geflügelhandlung, Werschetz, Ungarn.

Ludwig Dahlinger,

Vergolder,

Waldstrasse 31, Karlsruhe,

empfiehlt sich im

Einrahmen von Bildern

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 4202.10.10

Neuvergolden von Spiegeln und Rahmen

moment und billig.

Besser und Billiger

wie jed. **Concurrenz** lief. an Händler wie Private 1 K. ca. 200 St. **nur große** feine **Zuckerfiguren u. Engel, Rupprechte, Chocoladenconfect, Biscuits** 2c. schön gemischt, gut verpackt, stets frisch f. n. 2,80 Nachn., 3 K. 8,00, ab Fabrik **P. Dietze, Dresden, Poliergasse 20. Vorsicht b. ähnl. Annoncen.** Kiste m. ca. 440 St. 1 Pf. oder 200 St. 2 Pf.-St. b. mir à K. **nur** 2 Mk. 5031.6.6

Zu Weihnachten

empfehle ich mein großes Lager in
Tabourets, Klavierböcken, Fauteuils, Stühlen, Fantasiestühlen Fantasietischen, Etagères, Zierschränkchen, ital. Holzarbeiten
und sonstigen zu Geschenken geeigneten Artikeln. 4215.5.2

Ebenso empfehle ich mich zum Aufmontiren von **Weihnachts-Arbeiten** jeder Art, wie Fußkissen, Rückenkissen, Fenstertepichen 2c., bei schnellster und billigster Bedienung.

Ernst Telgmann,
56 Kaiserstraße 56,
KARLSRUHE.

Planfertigung u. Bauleitung
zu 2683.—26
Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.
übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe

Wilh. Boländer,

Kaiserstraße 121,
KARLSRUHE,
empfiehlt in bester Qualität und zu **billigstem** Preise:
Elsässer Weisswaaren, Shirting, Madapolams, Pelz-Piqués und **Croisés,** weiße **Halbflannelle, Damaste, Satins, Leinen** in allen Breiten, **Tischtücher, Handtücher, Tischdecken, Thee-Gedecke** am Stück und abgepaßt, wollene **Bettdecken, Bett-Ueberwürfe,** weiße und farbige **Taschentücher, Bettfedern, Daunen** u. s. w.

Nur 7½ Mark

incl. Verpackung kosten meine diesjährigen, zutsingenden Harzer Kanarienhähne. Lebende u. gesunde Ankunft wird garantirt
Ellrich a. Harz. 5218.2.2
H. Fechtelpeter.

Neuheiten in
Schürzen,
schwarz, weiß und farbig,
für Damen und Kinder,
in großer Auswahl
billigst bei 5258.3.2
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Thee, ächt **chinesischen**

offen und in eleganter Packung, in jeder Preislage empfiehlt 5058.3.3

H. Dobmann jr.,
Theegeschäft,
Kaiserstraße 165, Karlsruhe.

Bestellungen nach auswärts von 3 Pfd. an **franco.**

J. STERN, 968.13
Buchhandlung und Antiquariat, Heilbronn a. Neckar,
kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten** Preisen.

Ingenieur

welcher bisher kleinere Maschinenfabrik mit Eisengießerei betrieben, solche aber persönlicher Verhältnisse halber verkauft, sucht passende Vertrauensstellung. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5159.3.2

5314.2.1 Suche auf Neujahr einen jüngeren, ehrlichen

Burschen,

zuverlässiger Pferdewärter, am liebsten gedienter Cavallerist.

Otto Weber, Gernsbach.

Junges Fräulein, geb. Deutsche, das in Frankreich und dortselbst später als Gesellschafterin gelebt, sucht passende Stellung in Familie als

Erzieherin

od. dergl. Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 5310.1

Ein Dampfkessel

mit ausziehbarem Röhrensystem, 26,4 Quadratmeter direkter Heizfläche (reichlich 25 Pferdekraft) komplett, wie neu, auf 11 Atmosphären amtlich geprüft, zum festen Preise von fünfzehnhundert Mark loco Bahnhof Offenburg zu verkaufen. Näheres Offenburg, Badstraße Nr. 637. 5270.10.2

5305.5.1 Das wichtigste historische Werk der Gegenwart!

Es ist das einzige Werk in der gesammten deutschen Litteratur, welches von einem der hervorragendsten Historiker geschrieben, in solcher Vollständigkeit und Ausführlichkeit die Gründungsgeschichte des deutschen Reiches enthält und sich durch mäßigen Umfang und niedrigen Preis für Jeden eignet.
Preis halbfranz gebunden M. 5,60.
Verlag von C. E. M. Pfeffer in Leipzig.

2788.26.25
Die Schaumweinkellerei von Gebrüder Kempf Königl. Bayer. Hoflieferanten in Neustadt a. d. Haardt empfiehlt ihre nach rein französischer Methode erzeugten Schaumweine insbesondere die Marken:
Armee Sekt
Kempf-Sekt
Prinz-Regenten Sekt. & Monopol
zu beziehen durch alle Weinhandlungen
Gegründet 1840

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

Anerkannt beste Fabrikate! 5177

No. 4711

4690.—7

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Thee 3 Mark per ½ Ko.
Bei Abnahme von 3 Pfd. à M. 2.80
Russische Thee in Originalpackung. 4934
Preisliste bitte zu verlangen
Carl Schaller,
Thee-Importeur,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 38.

Spezialität: Baumkuchen!

Vortrefflich geeignet als **Weihnachtsgeschenk**, vers. in tadellos. Qual. fr. m. Verp. für nur 5 M. u. größer. 1000fache Anerk. Festbestellg. erb. rechtzeitig. Präcise Ankunft. 4868.3.2
Paul Lange, Conditor, **Bischofswerda** i. Sachsen.

Eine junge Dame, 5306
17—20 Jahre alt, kann gegen einige deutsche u. Handarbeitstunden die englische Sprache gründlich erlernen bei Frau Prof. **Christo**, International High School, Acre Lane, **London** S.W. Näheres durch Herrn Prof. **Rüttinger**, Schloßbergstraße, **Freiburg**.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** Geschäftsstelle **Frankfurt a. M.**, Schäfergasse 1. 4030.10.9

3702.30.13

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.**
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marea Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine**, sowie **ausführliche Preislisten**, sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

Gegründet 1869. **Telephon Nr. 100.**
Photo-Crayon-Portraits,
guten Kupferdrucken ähnlich, zeichnen sich wie diese durch Schönheit des Tons aus. Sie sind **jedem andern phot. Verfahren** überlegen und bei keinem lässt sich die künstlerische Wirkung in gleicher Weise erzielen, wie bei **Photo-Crayon.**
Desgl. empfehle **Photo-Crayon-Portraits** in **Aquarellfarbe gemalt** von vorzüglicher Wirkung.
Photo-Crayon-Portraits bilden eine Specialität des art. photogr. Instituts von 4679.—19
Oskar Suck, Hofphotograph, **Karlsruhe.**
Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

---

beehren sich, auf **Weihnachten** ihr reichhaltiges Lager in **Juwelen, Gold- und Silberbijouterie,** sowie in **Patenlöffeln, silbernen u. versilberten Tafelgeräthen u. Bestecksachen** angelegentlichst zu empfehlen. **Christofle-Waaren zu Fabrikpreisen.** Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Vergoldung und Versilberung, Reparaturen schön und billigt. 5120.3.2
Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hôtel Erbprinz.
Bruchsal, Kaiserstraße 32

5067.7.5

Alb. Glock & Cie.
Karlsruhe i. B. gegr. 1861.
Specialität in photograph. Apparaten für Künstler, Gelehrte, Techniker & Amateure.
Reichste Auswahl in Moment-Apparaten.

— **Unter Bezugnahme auf die Verordnung des hiesigen Bezirksamts,** die Umhüllung von Brunnen, Wasserleitungsröhren etc. **zum Schutze gegen Kälte (Einfrieren)** betreffend, offeriren wir als gutes Isolirmaterial: 5187.3.2

Wärmeschutzschnur aus Kieselguhr
zur Bekleidung von Dampf- u. Wasserleitungsröhren etc.
als Schutz gegen Abkühlung u. Einfrieren.

Diese Schnur, welche vorwiegend zur Bekleidung von **Kaltwasserleitungsröhren** Verwendung findet, besteht aus einem mit dicht. Gewebe umsponnenen Kern aus reiner Kieselguhr und besitzt infolgedessen, da Kieselguhr bekanntlich einer d. schlechtesten Wärmeleiter ist, ein. **grosse Isolirfähigkeit; sie lässt sich mit Leichtigkeit und Schnelligkeit anbringen, bröckelt und rutscht nicht ab. Durch Umwickeln der Schnurlagen mit Packleinen wird die Dauerhaftigkeit derselben noch bedeutend erhöht.** Die Schnur hat ferner ein sehr geringes spezifisches Gewicht, so dass die Röhren nur sehr wenig von derselben beschwert werden; die zur Bekleidung eines □m. Rohr erforderliche Schnur wiegt 25 mm stark (ca. 40 m) ca. Ko. 8,000 oder 15 mm stark (ca. 65 m) ca. Ko. 6,000.
Die **Wärmeschutzschnur** wird in Stärken von 25 mm u. 15 mm fabrizirt, letztere vorwiegend zum Umhüllen von Bogenstücken und dünneren Röhren bis 2" Durchmesser.
Wir empfehlen ferner: **Asbest-Kork-Compositionen, Asbest-Kieselguhr-Composition** (Isolirmasse), **Asbest-Kieselguhr-Platten** etc.
Telephon-Anschluss 219. **Aretz & Cie.,**
Spezial-Geschäft in Gummiwaaren, Asbest u. Linoleum.
Kreuzstrasse 21, **Karlsruhe i. B.**

In denkbar größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfehle ich zu passenden 5257.—2
Weihnachtsgeschenken
mein enormes **Lager in Korbwaaren** jeder Art und Genres als

Arbeits-Ständer,	**Messer-Körbe,**	**Puppenwagen,**
Noten- „	**Wäschepuffs,**	**Ofenschirmgestelle,**
Blumen- „	**Theetische mit Majolika,**	**Lehnstühle,**
Arbeits-Körbe,	**Blumentische,**	**Schaukelstühle,**
Papier- „	**Kindertischchen,**	**Triumphstühle,**
Negligé- „	**Kinderwagen,**	**Stühle v. Bambus.**
Baby- „	**Kinderstühlchen,**	
Flaschen- „		

Alle Sorten **Reise-, Markt-** und **Wäschekörbe etc.**
Nicht Vorräthiges wird nach Maaß oder Zeichnung schnellstens angefertigt und hält sich bestens empfohlen
A. Jörg, Korbwaaren-Manufaktur,
Karlsruhe, Kaiserstr. 228.
Vereinsgegenmarken.
Auswärtige Aufträge franko. Zusendung von Kinderstühlchen. D. O.

KARLSRUHE, Kaiserstr. 101/103, Filiale: Werderstr. 48,
Christ. Oertel,
KARLSRUHE, Kaiserstr. 101/103, Filiale: Werderstr. 48,
Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,
empfiehlt 5161.4.3
für Weihnachts-Geschenke
in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:
Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Artikel der Manufacturwaaren- und Aussteuer-Branche.
Zurückgesetzte Kleiderstoffe und **Reste** besonders billig.
Uebernahme ganzer Aussteuern.

Das dankbarste Festgeschenk für eine Hausfrau

ist eine **gute Waschmange,**
welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** ꝛc. — Preisliste gratis. 5126.3.3
Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.
N.B. Ungesäumte Bestellung wegen rechtzeitiger Lieferung geboten.

Schutz
gegen die kalte, **gesundheitschädliche** Zugluft in den Aborten gewähren meine überall leicht anzubringenden

Closet-Einsätze
mit Klappen. Catal. gratis. 5125.3.3
Wilh. Wolf in Bühl i. Bad.

Sehr praktische Weihnachts-Geschenke!
Gestrickte Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 14 Jahren,
in grau, blau, braun und Mode-Farben,
das Beste und Dauerhafteste,
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Spiegel & Wels,
Karlsruhe, Kaiserstraße 76, Marktplatz.
Tricot- und Buckskin-Knaben-Anzüge,
Jacken- und Blousen-Façons, große Partien, für die Hälfte des Werthes. 5164.10.3

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich in großer Auswahl: 5214.5.2
Rohrplatten-, Fournier-, Filz- und Holzkoffer, Handkoffer, Handtaschen, mit und ohne Einrichtung,
Plaidhüllen, Feldflaschen, Schulranzen, Schultaschen und Mappen.
Aufträge jeder Art werden in eigener Fabrik prompt und billigst ausgeführt.
Ernst Telgmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Möbel-Fabrik
H. F. Rothweiler,
37 Amalienstrasse 37,
KARLSRUHE,
empfiehlt zu passenden
Weihnachts-Geschenken
seinen Vorrath einzelner
Möbel,
sowie **ganzer** 5213.3.2
Einrichtungen
in solider, dauerhafter Ausführung bei mässigen Preisen.

Büffets, Bücherschränke, Spiegelschränke, Pfeilerkommoden, mit und ohne Spiegelaufsatz, Verticos, Arbeitstische, Schreibtische, Auszieh- u. andere Tische, Chiffonnieres, Waschkommoden,

Bettstellen, Polstermöbel, Fauteuils mit Einrichtung, Toilettespiegel, Klavierstühle, Rohrstühle in grosser Auswahl, Spiegel, Servirtische, Bücher- u. Noten-Etagères.

Die **Eröffnung** meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige ganz ergebenst an und lade zum Besuche höflichst ein.
Die Auswahl in **Atrappen, Bonbonièren, Cartonagen, Christbaum-Confecten, Desserts, Marzipan-, Quitten-, Chocoladen-** und **Fondants-Gegenständen,** für **Puppenzimmer, Puppenküchen, Puppen-Kaufläden,** ist in diesem Jahre ganz besonders **grossartig** und wird von **keiner Konkurrenz** übertroffen. 5148.3.2
Miniatur-Atrappen.
Norddeutsche Pfefferkuchen.
Grösste und feinste Auswahl
in
Königsberger, Lübecker und Dresdener MARZIPAN-TORTEN.
Preise äusserst billig.
L. BERTHOLD Wwe.,
19 Karl-Friedrichstrasse 19, KARLSRUHE.
Hauptniederlage der Chocoladen- und Confecturenfabrik
Hartwig & Vogel, Dresden.

„Wahrer Jacob"
Drouven's Magenbitter.
Das ausgezeichnetste aller diätetischen Genussmittel zur Förderung des Appetits und der Verdauung, prämiirt seit 1850, erfunden und allein fabrizirt
von
J. Drouven & Co.
Hoflieferanten 804.6.6
COBLENZ.
(Geschäft gegründet 1846.)
Ist zu haben in **Karlsruhe** bei Herren: Restr. M. Bentner „Festhalle", Restr. L. Butz „Eintracht", Jean Estelmann „Bratwurstglöckle", Finkenzeller „Brauerei Moninger", Hôtelier Harrer & Kimmel „Hôtel Monopol", Hôtelier H. Herth „Rothes Haus", Hôtel Iffland „Erbprinzen", Weinhdlr. C. Jessen, Hoflieferant L. Lauer, Restr. Jos. Lorenz „Brauerei Schrempp", Restr. Herm. Müller, Hofcond. Wwe. Oehler, Restr. Th. Weber „Reichskanzler", Restr. Alfred Weiss „Merkur", Restaur. F. Weppel „Klapphorn"; in **Durlach** bei: Frau Restr. Wwe. Goldschmidt „Brauerei Eglau", Bierbrauereibesitzer W. Heuss, Gastw. Wwe. J. Rothe „Carlsburg", Restr. Schurhammer „Grüner Hof", Gastwirth Franz Veit „Zum Bahnhof" und Bahnhofrestr. Weiss „Amalienbad"; **auf dem Thurmberg** bei Herrn Restr. Schlagintweit „Friedrichshöhe".

Karl Meess,
Vergolder, 5249.3.2
Waldstrasse 14, Karlsruhe,
empfiehlt sein reichausgestattetes Lager von
Bilderrahmen
in schöner und tadelloser Ausführung.
Solide Arbeit. — Billige Preise.

OTTO BLOCHMANN,
Uhrmacher,
KARLSRUHE, Kaiserstr. 66, gegenüber der kl. Kirche,
empfiehlt zu passenden
Weihnachtsgeschenken
alle Arten von
Taschenuhren, Wanduhren, Regulateuren, Weckern etc.
zu anerkannt billigem Preis. 5238.3.2
Reparaturen prompt und billig!

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,
Kaiserstraße 153, Karlsruhe. 4306.25.9

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
hübsch ausgestattete **Körbchen,** 2, 4, 6, und mehr Flaschen **Bordeauxwein, Port, Sherry, Malaga, Madeira, Tarragona, Marsala, Vermouth, Tokayer,** deutschen und **französ. Champagner,** französ. **Cognac, Kirschenwasser, Rum, Arac, Punschessenzen,** sowie **chines.** und **ostind. Thees.** 5162.3.2
Karl Baumann,
Wein- und Theegeschäft,
Akademiestraße 20.
Aufträge erbitte frühzeitig.

Neuheit! **Weihnachts-**Geschenk **Chinesische Spazierstöcke,** Kunstschnitzerei importirt St. 2.50 u. 2.— Mark versendet **Georg Raabe, Hamburg.** 5139.4.1

Mit einer Beilage für die Gesammtauflage dieser Nummer, von **H. Aretz & Co., Gummiwaarenfabrik** und **Großhandlung, Kreuzstraße 21** in **Karlsruhe.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.